

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 174.

Halle, Freitag den 28. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Director der Staats-Archive, ordentlichen Professor u. Dr. von Cancizolle, zum Geheimen Ober-Archiv-Rath zu ernennen.
Der König und die Königin haben heute früh 8 Uhr auf der Anhaltischen Eisenbahn Allerhöchsthine Reise über Kiefa, Keipzig u. nach München angetreten. Nach dem definitiven Reiseplan werden Ihre Majestäten 3 Tage, nämlich am Freitag, Sonnabend und Sonntag in München verweilen. Am Sonntage reißt der König über Ultenburg nach Berlin, wofolbst Se. Majestät übernachten wird, und trifft am Dienstage hier wieder ein.

Die offizielle „Preuß. Corresp.“ macht folgende, in der Hauptsache den Inhalt unserer früheren telegraphischen Depesche (f. Nr. 170) bestätigende Mittheilung über eine theilweise Mobilmachung:

Um die Kriegsbereitschaft der Armee zu erhöhen, haben Se. Majestät der König durch Allerhöchste Dekrete vom 20. d. M. befohlen, daß die sämtlichen Cavallerie-Regimenter des stehenden Heeres auf die Kriegsfärbung von 602 Mann und Pferden, das Regiment Garde du Corps auf die von 611 Mann und Pferden und an die sämtlichen Batterien der 9 Artillerie-Regimenter an Befpannung und Ausrüstung auf die Kriegsfärbung des Jahres 1854 zu vertheilen. In Folge davon sind in diesen Tagen die betreffenden Aufsehungs-Drehten und Befehle von den Ministern des Krieges und des Innern an die königl. General-Commandos und an die königl. Oberpräsidenten ergangen. So viel wir in dieser Beziehung erfahren, soll die Einrichtung der Completirungsmannschaften aus dem Verlaufsstande und die Bestellung der Pferde nach Maßgabe der zur Zeit geltenden Reparitionen bewerkstelligt, eine übergroße Eile dabei aber vermieden werden und demgemäß eine Unterbrechung der zur Zeit noch stattfindenden Schießübungen der Artillerie nicht stattfinden. Auch werden die betreffenden Truppenkörper nicht mobil gemacht und treten daher auch nicht auf den Felde. Die Completirung derselben auf die Kriegsfärbung ist nur als eine Ersatzveränderung im Sinne des Dienstreglements der Truppen im Frieden zu betrachten, demgemäß alle für den Frieden geltenden Vorschriften in Betreff der Verpflegung, Unterbringung und Bekleidungs-Anstaltung in Anwendung bleiben. Die Completirung der Batterien an Mannschaften erstreckt sich auf sämtliche Kavallerie, Gendarmen und Kanoniere, einschließend der Artillerie-Regimenter einrichten soll, ist weiterer Bestimmung vorbehalten. Die Zahl der im Frieden vorhandenen Ausrüstungs-Regimente eines Artillerie-Regiments soll vorläufig nicht vermehrt werden.

Im Zusammenhang damit ist natürlich auch ein Theil der Anleihe disponibel gemacht worden, wie es heißt, im Betrage von einer halben Million. (1)

Das „C.-B.“ schreibt: Wir glauben, daß auch zu einer Armierung unserer Festungen in Kürze wird geschritten werden. Daß Preußen diese vorbereitenden Rüstungen trafe, um in einen Krieg gegen Rußland einzutreten, halten wir als den bestgen Ansehungen für nicht entsprechend. Man will sich aber durch ein Gerüchtsein bis zur Grenze der allgemeinen Mobilmachung hier die schnellste Möglichkeit einer solchen sicherstellen und dadurch eben in der Lage sein, zu jeder Stunde und bei jeder Wendung der Dinge entscheidend eingreifen zu können.

Der bereits telegraphisch gemeldete, am 24. erfolgte Beitritt der Bundesversammlung zu dem preussisch-österreichischen Bündniß vom 20. April wird heute von verschiedenen Seiten und von der Neuen Münchener Zeitung in folgender Depesche bestätigt: „Frankfurt a. M., d. 24. Juli. Der Beitritt des deutschen Bundes zu dem österreichisch-preussischen Bündniß vom 20. April d. Js. ist heute mit einer an Stimmeneinheitigkeit grenzenden Majorität beschlossen worden.“ — Der „D. A. Z.“ schreibt man: Sämmtliche Bundesstagsgesandte, also auch der Württemberg's, erklärten ihren Beitritt zu dem Bündniß; nur der dänische Bevollmächtigte war ohne Instruction und hielt sich das Protokoll offen, während der Gesandte der beiden Mecklenburg (Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz) angewiesen war, Namens seiner Regierungen die Abdankung zu verlagern. Dieses dissentirende Votum ist von Seiten des Hrn. v. Derken ad protocollum näher motivirt.

Es schwebt jetzt an der betreffenden Stelle Verhandlungen darüber, ob es nicht zweckmäßiger sei, für die Staatsbahnen eine Einrichtung dahin zu treffen, daß man Billete für vorher nicht bestimmte Fahrten lösen kann. Die Schwierigkeit, welche sich hierbei

herausstellt, besteht vornehmlich darin, daß bei größeren Städten für gewisse Fahrten plötzlich ein übergroßer Andrang entstehen kann, für welche vielleicht nicht einmal die Transportmittel der Bahn ausreichen können. Auch wird sich daraus eine Schwierigkeit entwickeln, daß nicht mehr, wie bisher, aus der Anzahl der verkauften Billets gesehen werden kann, wie groß die zu verwendenden Transportmittel sein müssen. Auf jeden Fall wird aber eine diese Verhältnisse berücksichtigende Verfügung erlassen werden.

München, d. 24. Juli. Die hamb. Börse-Halle giebt folgende Darstellung der zwölf Gruppen, in welche im Industrie-Ausstellungsgebäude die Ausstellungsgegenstände getheilt sind, mit Angabe der zu jeder Gruppe gehörenden Aussteller:

1) Mineralien und Brennstoffe (z. B. Gruppe 8), vertreten durch 365 Aussteller, wovon Oesterreich 132, Preußen 29, Baiern 105, R. Sachsen 26, Hannover 11, Hamburg 2, Bremen 0 u. c. gestellt haben. 2) Landwirtschaftliche Rohzeugnisse und Erzeugnisse der ersten Verfertigung durch landwirtschaftliche Erwerbe (z. B. Gruppe 7, 133 Aussteller, wovon aus Oesterreich 22, Preußen 22, Baiern 48, R. Sachsen 23, Hannover 7, Hamburg 0, Bremen 0 u. c. 3) Chemisch-pharmaceutische Stoffe und Erzeugnisse, auch Farbstoffe, 297 Aussteller, und zwar aus Oesterreich 66, Preußen 46, Baiern 85, R. Sachsen 11, Hannover 9, Hamburg 4, Bremen 0 u. c. 4) Nahrungsmittel und Gegenstände des persönlichen Bedarfs, 427 Aussteller, nämlich aus Oesterreich 102, Preußen 63, Baiern 141, R. Sachsen 9, Hannover 11, Hamburg 7, Bremen 2 u. c. 5) Maschinen, 368 Aussteller (eine verhältnißmäßig große Zahl), wovon Oesterreich 53, Preußen 56, Baiern 121, R. Sachsen 40, Hannover 6, Hamburg 6, Bremen 3 u. c. 6) Instrumente, 476 Aussteller, und zwar aus Oesterreich 92, Preußen 50, Baiern 72, R. Sachsen 34, Hannover 14, Hamburg 9, Bremen 0 u. c. 7) Gespinnste, Gewebe und Webwaaren, Bekleidungsgegenstände, Leder und Lederarbeiten (würde, wie man meint, zweckmäßiger in zwei Gruppen zu zerlegen gewesen sein), 2127 Aussteller, wovon Oesterreich 550, Preußen 261, Baiern 595, R. Sachsen 239, Hannover 51, Hamburg 11, Bremen 0 u. c. gestellt haben. 8) Metallwaaren und Maschinen, 1069 Aussteller, nämlich Oesterreich 300, Preußen 137, Baiern 333, R. Sachsen 39, Hannover 18, Hamburg 12, Bremen 0 u. c. 9) Stein-, Eisen- und Glaswaaren, 314 Aussteller, und zwar Oesterreich 54, Preußen 24, Baiern 153, R. Sachsen 11, Hannover 9, Hamburg 6, Bremen 0 u. c. 10) Holzarbeiten und sogenannte Kurwaaren verschiedener Art, 751 Aussteller, nämlich Oesterreich 102, Preußen 50, Baiern 396, R. Sachsen 18, Hannover 11, Hamburg 17, Bremen 1 u. c. 11) Papier-, Schreib- und Zeichnungsgegenstände, Druckarbeiten aller Art, 381 Aussteller, wovon aus Oesterreich 46, Preußen 42, Baiern 161, R. Sachsen 29, Hannover 15, Hamburg 5, Bremen 2 u. c. 12) Alle Leistungen der bildenden Künste, welche der Ausstellung zufallen, im Ganzen 141 Aussteller, und davon aus Oesterreich 11, Preußen 20, Baiern 77, R. Sachsen 3, Hannover 6, Hamburg 2, Bremen 0 u. c.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juli. Die Times enthält heute zwei Artikel über die orientalische Frage, deren erster mit den Worten beginnt: „Der sechste Monat seit Beginn der Feindseligkeiten steht vor der Thür und noch hat das englische Landheer keinen einzigen Schuß abgefeuert“, während der Anfangssatz des zweiten Artikels lautet: „Ueber den gegenwärtigen Zustand der großen Militärmächte ließe sich eine bittere Satire schreiben.“ Der erste Aufsatz sucht das bisherige Nichtsthun des englischen Expeditionsheeres aus strategischen Gründen zu verteidigen und die Schuld, daß noch nichts gegen Sebastopol unternommen worden sei, auf das Bögen und den Wanckelmuth Oesterreichs zu schieben. Der zweite geht unmittelbarer gegen Preußen und Oesterreich los. Daß die Times mit uns Preußen nicht besonders günstig umgeht, daran ist man schon seit einiger Zeit gewohnt. Jetzt aber fängt sie auch mit ihrem geliebten Oesterreich an zu schmolzen, dessen Herrscher sie heute zu höchsten keinen Anstand nimmt und von dem sie sagt, daß es, ehe es einen Entschluß darüber fasse, auf welche Seite der Waagschale seine Hunderttausende von Bayonnetten zu weisen seien, erst sehen wolle, „nach welcher Seite die Waage springe“, was mit anderen Worten so viel heißt, wie den Mantel nach dem Winde hängen. Was für Mißgriffe auch immer die deutschen Großmächte etwa begehen mögen, Niemandem wirklich geizig es weniger, als gerade der Times, die Rolle des strengen Richters und Mahners zu spielen, da sie selbst während des ganzen Verlaufs der orientalischen Streitfrage mit der größten Besonnenheit an dem Siebenschwaben-Grundlage des: Geh du voran! festgehalten hat.

Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal de Francfort“, welches noch vor wenigen Wochen gewohnt war, russischen Ansichten seine Spalten gern zu öffnen, bringt einen von ihm selbst als authentisch bezeichneten Artikel aus Wien, der die vor Kurzem in der „D. A. Z.“ aufgeworfene Frage: Was will Oesterreich? in Folgendem beantwortet:

Wenn Oesterreich die Waffen gegen Rußland ergreift, so geschieht es zunächst, um dasselbe zur Räumung der Fürstenthümer zu zwingen. Sobald dieses geschehen ist, will Oesterreich den Frieden, aber einen Frieden, der für die Zukunft die Interessen Deutschlands, die ihm wie seine eigenen am Herzen liegen, garantirt. In Folge des zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Krieges sind bereits alle Verträge, welche zwischen diesen Mächten bestanden, aufgelöst. Rußland hat also kein Recht mehr auf die Fürstenthümer, von welcher Art dasselbe auch sein möge. Der Frieden kann ihm diejenigen Rechte auf diese Provinzen, welche es bisher zu haben präsumirte, nicht wiedergeben. Viel wahrscheinlicher ist es, daß daraus ein Arrangement zwischen der Pforte und Oesterreich, mit England, Frankreich und Preußen als Garant, in Bezug auf die besagten Donaufürstenthümer hervorgehen wird. Der Beitritt zu diesem Arrangement wird Rußland als eine wesentliche Bedingung des abzuschließenden Friedens unterstellt werden. Selbst Rußland diese Bedingung zurück, so dauert der Krieg fort. Natürlich läßt sich nicht mit Gewißheit sagen, was dann geschehen wird. Gewiß ist nur, daß Rußland, wenn seine Heere auch dann noch unterliegen, nicht die gemäßigten Bedingungen würde erlangen können, die ihm, nach aller menschlichen Voraussicht, gestellt werden würden, wenn seine Truppen die Donaufürstenthümer freiwillig räumten, Bedingungen, unter denen sich ohne Zweifel der Abschluß eines billigen Handels- und Zollvertrages finden würde.

Die Elberfelder Zig. bringt folgenden auffallenden Artikel, dessen Enthüllungen in argem Widerspruch mit jüngst abgegebenen Erklärungen im englischen Parlamente stehen und daher vorzüglich in England nicht geringes Aufsehen machen dürften. Wir geben den auffälligen Artikel, selbst wenn er nur darauf berechnet wäre, in der Presse eine Diverſion zu veranlassen. Er lautet:

Berlin, d. 20. Juli. Die vermittelnde Haltung, welche Preußen in Folge der russischen Antwort auf die Communication Oesterreichs eingenommen, wird durch Verhandlungen unterführt, welche zur Herbeiführung eines auf den Frieden abzielenden Arrangements gegenwärtig in London schweben. Aus einer sonst verlässlichen Quelle geht mir die Mittheilung zu, daß Graf Pahlen allerdings nicht zum Vergnügen nach London gegangen, sondern mit Aufträgen und Worschlüssen versehen ist, welche er durch Vermittlung seiner persönlichen Freunde im Cabinet von St. James an dasselbe gelangen ließ. Die englischen Blätter deuten bereits an, daß eine Cabinets-Kritik eingetreten, ohne jedoch die Urtheile der Differenz in den Ansichten der einzelnen Minister anzugeben.

Es sind hier Nachrichten eingegangen, welche es als sehr unwahrscheinlich erscheinen lassen, daß England auf die Verträge Rußlands eingehe. Die anti-russische Partei im englischen Cabinet küßt sich auf Frankreichs Aneignung gegen jede Friedensverhandlung, bevor nicht Rußland entschieden gedemüthigt, und sie stellt es jetzt, wo das Bündnis zwischen den Westmächten durch die Wirren in Spanien und die Probe gestellt wird, als dringend notwendig dar, daß alles vermieden werde, was dem bisherigen guten Einvernehmen irgend wie Eintrag thun könnte. Man wird leicht begreifen, daß der Ausgang dieser Kritik jetzt von einer wichtigen Bedeutung sein muß. Werden die Friedens-Propositionen Rußlands von der englischen Regierung abgelehnt, so ist der Austritt des Grafen Aberdein an seine wenigen Freunde im Cabinet die nächste Folge; in zweiter Linie vielleicht ein Cabinet Palmerston. Wie meine Quelle versichert, denkt man in der That an die Prämierschaft dieses Mannes.

Kriegsschauplatz im Orient.

In Belgrad traf am 18. Juli der Befehl der Pforte an die serbische Regierung ein, sofort die Rüstungen einzustellen. Wahrscheinlich wird dieselbe die vom türkischen Gouverneur in Belgrad, Tizer: Pascha, geliehenen 20 Kanonen zurückliefern müssen.

Die Nachricht von dem Einmarsche der österreichischen Truppen am 16. d. Mts. über Burscherowa in die Wallachei hat bisher keine Bestätigung erhalten. Dieser Ort liegt nördlich von Neu-Drsova auf dem linken Donauufer.

In Betreff der Nachrichten über die Festhaltung Giorgewos durch die Türken herrscht ein gewisser Widerspruch; nach der einen Angabe wird aus demselben ein zweites Kalasat geschaffen, nach der andern ist aus dem türkischen Hauptquartiere die Befehung angeordnet, den Ort wieder aufzugeben, und sich auf die Besetzung der Donauinseln zu beschränken. Nach den neuesten Mittheilungen vom Kriegsschauplatz an der Donau scheint die erstere Version die richtige zu sein.

Die „Ost. Post“ meldet: Nach Briefen aus Desova und Wididin sollen die türkischen Truppen am 17. bis 18. ein großes Lager unterhalb Rußskul längs der Ufer des Vom bezogen haben.

Briefliche Nachrichten aus Bukarest vom 19. melden, daß man dort über die Ereignisse bei Giorgewo völlig im Unklaren ist, da zwischen Bukarest und Giorgewo kein direkter Verkehr stattfindet. Wie die „S. S. C.“ meldet, sollen die bei Otkeniga und Simniga postirten türkischen Korps am 20. und 21. den Marsch gegen Bukarest angetreten haben. Dmer Pascha soll sich mit dem in Giorgewo stehenden Centrum am 22. in Bewegung setzen wollen.

Aus Hermannstadt, 25. Juli, wird der „Presse“ telegraphirt: Die Anzeichen, daß die Russen Bukarest doch räumen wollen, vermehren sich wieder. Das Centrum der russischen Armee zieht sich gegen Kalugerezi, der rechte Flügel unter Liprandi gegen Fofschani zurück, so daß die neue Aufstellung eine gegen die Donau gerichtete konvexe mit zurückgezogenen Flügeln bildet. Die Türken haben Giorgewo mit 60,000 Mann besetzt, und legen dort äußerst umfangreiche Vertheidigungsanlagen an.

Eine telegraphische Depesche desselben Blattes aus Bukarest vom 22. Juli meldet: Ein türkisches Korps von 8000 Mann steht bereits eine halbe Meile von Frateschi. Die russische Avantgarde unter General Anrep ist ihnen entgegengerückt. Die russische Armee von beiden Theilen zu einem entscheidenden Schlage vor. Dmer Pascha und Prinz Napoleon befinden sich in Giorgewo.

Aus Drsova, 19. Juli, wird gemeldet, daß am 11. Juli im Krajovaer Bezirke eine Rekognoszirung durch die in russischem Solde stehenden wallachischen Truppen stattgefunden habe, welche den Utlauß passirten, unvorgehen in die Dörfer einbrangen, wo sich Trup-

pen nicht befanden, und die von den Türken eingekerkerten Beamten als Gefangene fortgeschleppten. Unter letzteren befindet sich der Administrator des Rimmirer Bezirkes, Herr Wischuriani.

Aus Wididin vom 19. Juli meldet man, daß am 16. Juli von den bei Turnu und Simniga postirten türkischen Truppen eine große Rekognoszirung gegen Norden vorgenommen wurde. Die Rekognoszirungskorps erreichten Russebe einerseits, dann Mogura andererseits, ohne auf den Feind zu stoßen, und kehrten Tags darauf wieder in ihre Positionen zurück. Der Verkehr der Segelschiffe zwischen Wididin und Giorgewo ist sehr lebhaft.

Die „N. Pr. Z.“ widerlegt aus bester Quelle die Nachricht von dem Tode des General Anrep. Sie vergißt dabei aber zu erwähnen, daß sie diese Nachricht verbreitet hat, oder vielmehr einer ihrer Correspondenten, der sich bei dieser und verschiedenen andern Gelegenheiten, gleich seiner Patronin, als ein unfehlbares Orakel in Sachen Rußlands geberdet hat.

Pariser Blätter berichten wiederholt einen Mordversuch auf Lord Raglan und die schnelle Hinrichtung des Griechen, der auf ihn geschossen hatte, so wie das Auspeitschen seiner Mitschuldigen. Die Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung.

In Warna wolte man wissen, daß die Heimsendung der türkischen Flotte von den Admiralen der alliierten Flotte deshalb erfolgt ist, weil der türkische Admiral sich weigerte, an der von den Admiralen der englisch-französischen Flotte verabredeten Operation theilzunehmen, ehe er von Konstantinopel aus dazu Ordre erhält. Der Brief eines englischen Soldaten aus dem Lager zu Demno klagt bitterlich über die läugerhaften Zeitungsberichte, die beständig den Ueberfluß an allen Annehmlichkeiten des Lebens auf den englischen Lagerplätzen ausposaunten und dadurch die Privatpekulation abhielten, so manches wünschenswerthe, das wirklich benötigt würde, herbeizuschaffen. Seit der Briefsteller Warna verlassen, wären schwarzes Brod, zähes Fleisch und schlechtes Wasser keine einzige Nahrung gewesen. Auch über Mangel an Scheidemünze wird geklagt. Anfänglich wolten die Einwohner den englischen Sovereign statt zu 20 nur zu 16 Schillingen annehmen.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Stockholm, d. 22. Juli. Die bereits mitgetheilte Depesche von diesem Datum über die Bewegung eines englisch-französischen Geschwaders gegen die Alandsinseln kam in Gothenburg in folgender Fassung an: Ein franz.-englisches Kriegs-Geschwader von 15 Dampfschiffen, 4 Segel-Fregatten und 6 kleineren Dampfschiffen wurde gestern Abend vor Söderarns Baf aus gesehen und steuerte den Cours nach dem Degerby-Einkauf zu den aländischen Schären. Heute sind vom Siden her bei Söderarn Baf 8 Einienische, 5 Dampf-Fregatten und 7 kleinere Fahrzeuge angekommen.

Nyborg, d. 23. Juli. Die gestern hier nach Siben passirten 4 Einienische (worunter 2 Dreidecker) und 3 Dampfschiffe, sämmtlich englische, haben im Ganzen 5500 Mann französischer Truppen am Bord.

Kopenhagen, d. 25. Juli. Heute Vormittag ist die englische Dampf-Fregatte „Dauntless“ hier eingetroffen. Dieselbe kommt aus der Ostsee und hat Kranke und Verwundete an Bord, darunter den Admiral Corry.

Bermischtes.

— Die diesjährige Versammlung der Deutschen Architekten und Ingenieure wird dem Vernehmen nach vom 6. bis 9. September in Dresden abgehalten werden. Die Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Gesellschafts- und Alterthums-Vereine wird vom 13. bis 16. September d. J. zu Münster unter dem Vorsthe des Prinzen Johann von Sachsen stattfinden.

— Im Orient war die Hitze Anfangs Juli schon so im Zunehmen, daß man zu Smyrna am 12. Juli, 12 Uhr Mittags, 29° R. im Schatten hatte. Auch in Konstantinopel war die Hitze schon am 9. Juli Mittags 28° R. im Schatten.

— Ungemeines Aufsehen macht in Newyork das Fallissement von Robert Schuyler mit Allem, was darum und daran ist; die ganze Finanzwelt ist in Aufregung, seit die Entdeckung gemacht wurde, daß Schuyler, welcher Präsident der Newhaver- und Newyorker Eisenbahn war, um beinahe 2 Mill. Doll. Stock mehr ausgegeben hat als er berechtigt war. „Das ist der stärkste Schlag“, schreibt die Commercial List, „den unser öffentlicher Kredit je erhalten hat.“ Die Hypothecirung dieser enormen Aktienmasse scheint in den letzten drei bis vier Monaten von Schuyler geschehen zu sein, um ein Deficit zu decken; aber bei der Knappheit des Geldmarktes konnte ihn dieser Schritt nicht retten, und die Entdeckung war unausweichlich. Schuyler hat mittlerweile ein Assignment (Session) gemacht; es fragt sich, wie weit es zur Deckung der Aktionäre hinreichen wird. Er ist übrigens nicht entflohen, sondern liegt schwer krank in seinem Hause danieder. Viele von den betrügerischerweise ausgestellten Aktien sollen in europäischen Händen sein; denn die Firma Schuyler war in London, Paris und den großen deutschen Handelsstädten ebenso wie in der newyorker Wall-Street bekannt. Die Börse ist durch diesen beispiellosen Vorfalle ganz außer Fassung; alle Bahnen sind zurückgegangen und sämtliche andere Papiere mitaffizirt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Es liegen jetzt nähere Berichte über die Folgen der Ueberfluthungen vor, welche das heftige Regenwetter in den Mül-

de- Gegenden des Kreises Delitzsch in der ersten Hälfte dieses Monats verursacht hat. Am 9. Juli stieg das Wasser der Mulde am Pegel der Borgauer Brücke bei Eilenburg bis auf 15 Fuß 6 Zoll, eine Höhe, wie solche nur im Jahre 1772 einmal vorgekommen sein soll. Es war nicht nur die ganze dortige Aue überschwemmt, sondern das Wasser trat auch in die Stadt Eilenburg, wo Häuser einstürzten und andere bedrohlich unterworfen wurden. Am schwersten aber wurde das Dorf Grünha bei Eilenburg von diesem Unglück getroffen; in Folge des Bruchs verschiedener Dämme wälzten sich die Fluthen mit aller Macht dorthin. Bei der am 12. vorgenommenen Besichtigung ergab sich, daß daselbst 37 Gebäude, so wie fast sämtliche Backöfen und Keller, zum größten Theile zerstört sind und im Uebrigen der durchgreifendsten Reparaturen bedürfen. Die wenigen noch stehenden Häuser drohen entweder sich zu senken oder ganz einzusinken. Alle Getreide-, Mund- und Futtervorräthe sind vernichtet, und von der Erndte, welche bis dahin einen gelegneten Ertrag versprach, wird nun höchstens ein Zehntel einkommen. Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, doch hat der Nothstand in der ohnehin schon armen Gemeinde eine solche Höhe erreicht, daß bereits die Hälfte des Kreises in Anspruch genommen werden mußte. Auch in vielen anderen Vertschaften hat das Uudwasser ähnliche, nur nicht so umfassende Verheerungen angerichtet, namentlich sind in Kilschlag und Hainchen ebenfalls mehrere Gebäude eingestürzt, und in Ders- und Nieder-Glauchau ist die Erndte sehr beeinträchtigt worden. In Mörsitz, Mennsdorf, Lausitz, Prieststädt, Kollau und anderen Orten ist der Erndtschaden minder beträchtlich, weil dieselben mehr Höhen- als Auenfelder haben; auch die Häuser sind dort nur wenig beschädigt worden. (Pr. G.)

Telegraphische Depeschen.

London, d. 26. Juli. In gestriger Nachsichtigung des Unterhauses erwiderte Berkeley auf eine von Dudley Stuart erhobene Beschuldigung, daß Graf Aberdeen eine wirkliche Operation zur See verhindere, die Admirale hätten carte blanche, aber Napier hätte berichtet, daß Kronstadt und Swaborg von der Seeseite aus unnehmbar seien.

Nyborg, d. 25. Juli. Ein französisches Einienerschiff, zwei französische Fregatten, drei französische Dampfer, sind von Nord nach Süd passierend in Sicht. Sie kommen vermuthlich von Calais.

Kopenhagen, d. 26. Juli. Heute kam die „Reine Hortense“ auf der Rhebe an. So eben schiffte sich Baraguay d'Hilliers mit seinem Stabe auf derselben ein, und verließ der Dampfer südwärts den Hafen.

Alexandria, d. 19. Juli. Die Abyssinier sind in Zaka eingezogen. Abbas Pascha Sohn, Elhani, ist nach England abgereist. Nachrichten aus Ostindien reichen bis zum 20. Juni und bieten wenig bemerkenswerthes. Die kaiserlich-chinesischen Truppen vertreiben die Insurgenten aus der Provinz Peking. Man glaubt, die russische Flottille, aus einer Fregatte, einem Dampfer und drei Korvetten bestehend, sei bestimmt, den englischen Handel an der chinesischen Küste zu hindern. Englische Schiffe sind abgegangen, um gegen diese Flottille zu kreuzen. Russlands Bemühungen in Afghanistan sollen fortbauern. Ihr Erfolg ist unbekannt. Dost Mohammed soll sich zum Angriffe gegen Kandahar vorbereiten. Der Sultan von Bokhara steht fortwährend im Verkehre mit Persien und Russland, um eine entsprechende Position in einem eventuellen Kriege zu nehmen.

Bekanntmachungen.

Aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1854.

Die erwarteten Zuforderungen der Dr. Borchardt'schen aromatisch-medizinischen Kräuter-Seife sind so eben in ganz frischen Stücken eingetroffen, und indem ich die geehrten Besteller erbenst ersuche, die für Sie zurückgelegten Stücke nunmehr in Empfang nehmen zu wollen, empfehle ich mein Depot dieser, auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen, Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zu geneigtem fernern Zuspruch bestens.

C. F. F. Colberg, alleiniger Depositar der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife in Halle, alter Markt Nr. 513.

Auction.

Sonntag als den 30. Juli Nachmittags um 3 Uhr bin ich, der unterzeichnete Ditschulze, von dem Gastwirth und Schmiedemeister Herrn Nau in Nietleben beauftragt, auf seinen Grundstücken, welche er noch in Seeben besitzt, eine Quantität Weiden, Erse und Hafer auf dem Halme in Parzellen meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kaufsüchtige wollen sich im Müller'schen Gasthause in Seeben einfinden.

Seeben, den 24. Juli 1854.

Der Schulze Thiele.

In der Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei Ed. Anton in Halle:

Die

Lungenfäule der Kinder leicht heilbar.

Praktische Erfahrungen über die Lungenfäule der Kinder, die Ursache ihrer Entstehung, ihre Behandlungsweise und Angabe unschmerzlicher Mittel gegen diese Krankheit, sowie noch anderer

Vieh-Krankheiten,

als: Das Schweinefieber, auch Milzbrand, Wildes; oder Antoniusfeuer genannt; — die Bräune der Schweine; — das Verhüten des Schafviehes; — die Egelkrankheit und das Aufblähen der Kinder.

Nebst einer Abhandlung über die Entstehung der Kartoffel-Krankheit

und einer dieser ähnlichen Krankheit an andern Knollengewächsen, Obstsorten, sowie auch am Roggen, nebst äußerst zweckmäßig gefundener Behandlung der Kartoffelfelder und Einkelnern der Kartoffel.

Von einem praktischen Oekonomen.

Gr. 8. brosch. Preis 18 Ngr.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend aus 6 großen Stuben, worunter eine Balconstube und ein Salon und sonstigem Zubehör, ist zu Michaeli d. J. Ober-Beipz. Thor bei dem Maurermeister Lorenz zu vermieten.

Versicherung der Erndten in Schuppen und Diemen,

so wie des Viehes, der ackerwirtschaftlichen Geräte und Gebäude gewährt die von mir vertretene Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird, auf gefällige Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Wetlin a. S., im Juli 1854.

Theodor Schreiber, Agent der Colonia.

Freitag den 28. d. M. Broihan und Freitag und Sonnabend Braumbier in der Brauerei von Wilhelm Nauchfuß, kl. Berlin Nr. 415.

Unter heutigem Tage eröffnete ich hier (Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen“) mein Lager seiner und ordinairen Hohlglaswaaren und halte dasselbe bei billigen und festen Preisen der geneigtesten Berücksichtigung bestens empfohlen.

Halle a/S., den 25. Juli 1854.

G. Apel.

Das beliebte Limonaden-Pulver, à Pack 2 1/2 Pf. giebt 1 1/2 Quart, ist täglich frisch zu haben bei

Neben dem Bürgergarten Nr. 7 ist das Logis 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 eleganten Zimmern, 5 Kammern nebst allem Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Zwei Logis, das eine von jetzt ab, das andere zum 1. October, sind zu vermieten in Brömlitz Nr. 13.

Mehrere Büchel Roggenkleie sind zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 72.

Kapital-Gesuch.

10,000 Pf., welche jährlich 5 Prozent Zinsen tragen und auf ein Landgut hypothekarisch eingetragen stehen, sollen zum 1. October d. J. oder auch zum 2. Januar oder 1. April f. J. cedirt werden; jedoch mit der Bedingung, daß bei richtiger Zinszahlung innerhalb sechs Jahren keine Kündigung erfolgt. — Unter Zusicherung gänzlicher Verschwiegenheit bittet man erwanige Selbstdarleher ihre Adresse mit der Bezeichnung H. D. Halle post. rest. vor dem 1. September portofrei einfinden zu wollen.

Fünfzig Hommel und ein fetter Ochse stehen auf dem Hofe zu Domnitz zum Verkauf.

Altes Kupfer und Messing kauft **F. Haapengier**, gr. Klausstraße Nr. 896.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer, vorn heraus, fogleich oder zum 1. October an einen Herrn zu vermieten.

Mauer-, Dach-, Chamotte-, poröse Steine und Hohlziegel bei **F. A. La Baume**, sowie bei Herrn Steinbauermeister Thiene an der Schifferbrücke.

Weis, das U 2 Pf., Pfäumen à 1 Pf., Ginbeer-Limonaden-Offen bei **W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 76.

Neue saure Gurken in Schoden und einzeln empfiehlt **Chr. Rinke**, Alter Markt Nr. 695.

Einen Lehrling sucht der Stubenmalter **M. Meier**, Rannische Straße Nr. 509.

Unser diesjähriges Vereins-Scheiben-Schießen halten wir Sonntag den 30. Juli auf dem Reinsdorfer Berge. Auszug punkt 3 Uhr. Der Gesangverein zu Landsberg.

Zu obigem Vereinsfeste werde mit guten Speisen und Getränken aufwarten, sowie Sorge tragen, daß die mich Beehrenden einen vorzüglichen Tag verleben. Der Gastwirth Schulze.

Goldener Ring: Dr. Superint. Maria a. Biederitz. Dr. Archivrat v. Pöwenstein a. Bellingona. Dr. Rient. Grassmud a. Regensburg. Die Brn. Kauf. Hölbersicht m. Gem. a. Kaldentrich, Schneider m. Kam. a. Birkenfeld, Kaufmann a. Mergenheim, Lehmann a. Berlin.

Englischer Hof: Dr. prakt. Arzt Dr. Steingraber a. Bremen. Dr. Gutscht. Baumg. a. Meidberg. Dr. Kaufm. Schöner a. Altenburg. Dr. Eibholtz. Bauer a. Berlin. Dr. Domainenpächter Schmelzer a. Sorau. Dr. Rittergutsbes. Dörschlagel a. Dahlen.

Goldener Löwe: Die Brn. Kauf. Lehmann a. Dresden, Fischer a. Freiburg, Heider a. Chemnitz. Dr. Pastor Claus a. Mühlburg. Dr. Apotheker Fleming a. Hildesheim. Dr. Wollhür. Harwig a. Hamburg. Dr. Antim. Regel a. Pottsd.

Stadt Hamburg: Frl. v. Meibold a. Raumburg. Dr. Rent. v. Sonnensberg a. Dresden. Die Brn. Kauf. Reichfeld u. Falkenstein a. Nordhausen, Bräuner u. Ehle a. Magdeburg. Frl. Witsch u. Mad. Mejer a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Dr. Galtgeber Dietrich a. Gräfenhainchen. Dr. Kaufm. Lanneberg a. Orlamünde.

Goldene Kugel: Die Brn. Kauf. Franz a. Prag, Herz a. Magdeburg, Dr. Gutscht. v. Hübner a. Langenna. Dr. Rient. Rient a. Gohlens. Die Brn. Commis. Götting u. Simon u. Dr. Bauciere Lange a. Magdeburg. Dr. Par. tit. Rent. a. Prag. Dr. prakt. Arzt Dr. Helm a. Riva.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Dr. v. Schwarz a. Stockholm. Die Brn. Gutscht. v. Meinhart a. Hamburg, v. Schmidt a. Paris. Dr. Lehrer Hubert a. Magdeburg. Dr. Advokat Meier m. Kam. a. Hamburg. Dr. Prof. Herrmann m. Kam. a. Kopenhagen. Die Brn. Kauf. Sommer a. Ansb. berg, Steiner a. München.

Thüringer Bahnhof: Dr. Hauptm. Bergmann m. Kam. a. Frankfurt. Dr. Oberst Graf v. d. Dlen-Saden m. Diener a. Mecklenburg. Dr. Parit. Wolde m. Tochter a. Soltau. Dr. Rentier Seybold m. Sohn a. Hamburg. Dr. Reg.-Rath Köner a. Dresden. Dr. Kaufm. Rodenberg a. Bingerbrück. Dr. Stud. cam. Korn a. Hildesberg.

Hôtel Garai: Dr. Kaufm. Konaer a. Berlin. Dr. Geometer Schmidt a. Eisenberg. Dr. Schieferbedrucker Panzer a. Weichenfels. Dr. Kauerermeister a. Eisenach. Dr. Gärtner Baumann a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

26 Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	34 14 Par. L.	33 44 Par. L.	33 94 Par. L.	34 51 Par. L.
Dampfdruck . .	6,62 Par. L.	6,58 Par. L.	5,09 Par. L.	6,10 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	86 pCt.	89 pCt.	72 pCt.	76 pCt.
Luftwärme . .	16 0 G. Rm.	15 8 G. Rm.	15 0 G. Rm.	16 6 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Proclama.

- Es werden alle unbekannt Erben
- 1) der Wittwe Schumann, Dorothee geb. Seidel, gestorben hier am 5. Juni 1849, Nachlaß 16 Rp 16 1/2 9 R;
 - 2) der unverheiratheten Johanne Henriette Taube, hier gestorben 10. Januar 1851, Nachlaß 46 Rp 5 1/2 2 R;
 - 3) Amtsverwalter Gottlieb Hirsch, hier gestorben 14. Juni 1851, Nachlaß 6 Rp 9 1/2;
 - 4) Conditoregüsse Johann Michael Kirß aus Dresde, hier gestorben 18. August 1850, Nachlaß 13 Rp 1 1/2 3 R;
 - 5) Auszügler Johann Christoph Gaertner, gestorben zu Croellwitz 20. März 1849, Nachlaß 2 Rp;

hierdurch zu dem auf den 3. November 1854 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Woffe an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 5, anberaumten Termine, Behufs Anmeldung ihrer vermeintlichen Erbansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß sie, wenn sie dieselben weder vorher, noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, ihres Rechts an den gedachten Nachlass für verlustig erklärt und diese als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus werden zugesprochen werden.

Halle a/S., am 29. November 1853.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des verstorbenen Meisters Johann Friedrich Bosfeld zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 797 verzeichnete Grundstück: — Ein auf dem Trödel gelegenes Haus mit Zubehör — laut der in unserer Vormundschafts-Registratur, 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 27, nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe auf 1730 Rp 17 1/2 1 R abgeschätzt, soll ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend versteigert werden, und haben wir hierzu die Terminen auf

den 28. September d. J. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle — 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 28 — vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Caspar anberaumt.
 Halle a/S., am 17. Juli 1854.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Ökonomische Auktion.

Sonnabend den 29. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Hotel „zum goldenen Ring“ alhier: ein starkes großes Pferd, Wallach, 7 Jahr alt; ferner: eine fast noch neue Säemaschine meistbietend versteigert werden.
 J. V. Brandt, Auct.-Commissarius u. ger. Taxator.

Ein Keller wird sogleich gesucht bei Frau Mebius, Papfenstraße Nr. 655.

Es soll auf den 26. August c. von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle das dem Gottfried Weber aus Gloschitz gehörige, zu Gloschitz an der Saale belegene, im Hypothekenbuche Nr. 4 eingetragene Wohnhaus mit Zubehör und der damit verbundenen Gerechtigkeit zur Ueberfahrt der Passagiere über die Saale, auch der dabei zu gebrauchende Kahn, welches zusammen nach Abzug der Ausgaben auf 1852 Rp 9 1/2 abgeschätzt worden ist, in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der Hypothekenschein können bis zum Termine in der Registratur eingesehen werden. Dabei wird bemerkt, daß das Haus sich nach Lage und Beschaffenheit sehr zum Betriebe eines Getreide-Geschäfts eignet, welches bisher lebhaft darin betrieben worden ist. Gerbstedt, den 30. April 1854.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.
 Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und Diemen und wie überhaupt Bewegliches, gegen feste und billige Prämie, sowie auf beliebige Zeit-Abschnitte längerer und kürzerer Dauer, bin ich jederzeit bereit.
 Halle, den 28. Juli 1854.

Stablißement.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause des Schlossermeisters Herrn Schaaf — Rathhausgasse Nr. 231 — ein

Conditoreigeschäft eröffnet habe. — Alle mir zugehenden gütigen Bestellungen werde ich mir angelegen sein lassen, prompt, gut und möglichst billig auszuführen. — Halle, den 25. Juli 1854.
Albert Pallas.

So eben erschien und ist in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle zu haben:
Was ist Lebenskraft? Versuch einer Antwort auf diese Frage. Von C. N. Werther, Dr. phil. (Brosch. 12 1/2 Gr.) Die Frage über die Lebenskraft bildet, wenn auch in verschiedener Gestalt, vorzugsweise die Grundlage aller physiologischen Forschungen. Diefelbe wird in der hier angezeigten Schrift nicht aus den vereinzeltten Beobachtungen, sondern aus der Gesammterhebung des Lebens und dem innersten Wesen des Organismus heraus beantwortet, und es wird die oft wissenschaftliche Auffassungsweise des Wesens der Organismen in eine mit den Resultaten der empirischen Forschung übereinstimmende übergeführt.
 Von demselben Verfasser erschien im Jahre 1852:
Die Kräfte der unorganischen Natur in ihrer Einheit und Entwicklung. 1 Rp 15 Gr.

Der Verkaufs-Termin meines Gasthofs, als den 1. August d. J., angezeigt in der „Hallschen Zeitung Nr. 140“, behält seine Bestimmung. Zahlungsfähige Kaufliebhaber haben sich gedachten Tages von Vormittags 10 bis 12 Uhr einzufinden. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Der Gastwirth C. Weiffel in Lodersteden.

Apotheken-Kauf-Gesuch.
 Eine frequente Apotheke (wo möglich in der Provinz Sachsen) zum Preise von 20—25,000 Thlr. wird von einem soliden Mann zu kaufen gesucht.
 Gefällige Offerten befördert Herr Eduard Stückrath in Halle.

Ein gut gehaltenes Billard nebst Zubehör steht billig zu verkaufen.
 Raumburg a/S., den 26. Juli 1854.
 G. C. Büching, „Sächs. Hof.“

Wilh. Kersten,
 Haupt-Agent.

Frische Thüringer Salzbutter in Kübeln, circa 20—40 H., sowie ausgewogen empfiehlt billigst **Otto Thieme**, Neumarkt.

Franz. Weinesig zum Einmachen von Früchten empfiehlt billigst **Otto Thieme**.
1846 Raumburger Weiß- und **Rotwein** a Fl. 8 Gr., 1848r do. die Fl. 5 u. 6 Gr empfiehlt **Otto Thieme**.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, die seit mehreren Jahren selbstständig als solche fungirt, die besten Aetse ihrer Fähigkeit und ihrer Führung beibringen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zum 1. October c. ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause Nr. 2019 eine Treppe bei N. N. Halle, den 27. Juli 1854.

Zum Gänse- und Entenschossen, Sonntag den 30. d. M., ladet freundlichst ein **C. Horn** in Zwintschöna.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Am 26. Juli Nachts 11 Uhr starb an der Lungensucht meine theure Gattin, **Johanne Justine Heinrich** geb. **Pallas** aus Helbra bei Eisenberg, in einem Alter von 47 Jahren 5 Monaten 22 Tagen. Ich zeige diesen für mich und meine 7 Kinder schmerzhaften Todesfall liebenden Verwandten und theilnehmenden Freunden an mit der Bitte um stillen Beileid.

Nach des Heilands heil'ger Lehre lebte sie mit frommen Sinn, ihren Pflichten, ihm zur Ehre Starb sie auch — die Dulderin.
Carl Heinrich, Kantor in Zwoschau.

Gebauer-Schneefle'sche Buchdruckerei in Halle.



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

174.

Halle, Freitag den 28. Juli
Hierzu eine Beilage.

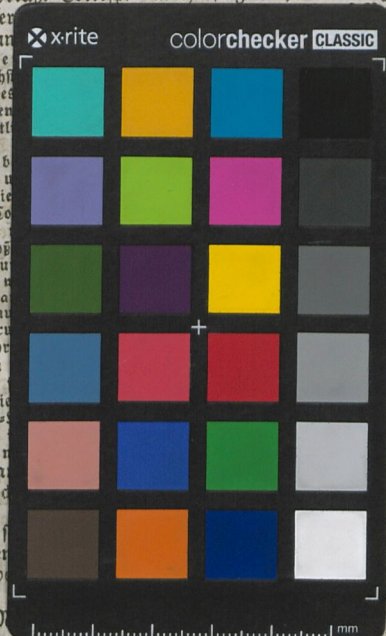
1854.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: den Director der Staats-Archive, ordentlichen Professor u. Dr. von ... zum Geheimen Ober-Archiv-Rath zu ernennen. Der König und die Königin haben heute früh 8 Uhr auf der ... Eisenbahn Allerhöchsthine Reise über Riesa, Leipzig u. ... angetreten. Nach dem definitiven Reiseplan werden Se. Majestäten 3 Tage, nämlich am Freitag, Sonnabend und Sonntag in ... verweilen. Am Sonntage reist der König über ... nach Berlin, woselbst Se. Majestät übernachten wird, und am Dienstage hier wieder ein.

Die offizielle „Preuß. Correspondenz“ macht folgende, in der Haupt- ... Inhalt unser ... (170)

... die Krieges- ... durch Allerhöchsthine Befehle, das Regiment ... ab das Regiment ... Bedienung auf ... diesen Tagen die ... des Krieges u. ... Königl. Oberpräsidium ... Einziehung der ... Füllung der Pferde ... eine übergroße ... berechnung der ... ständen. Auch ... und treten daher ... Kriegesstärke ist ... Elementen der ... den geltenden ... ngs-Abfindung in ... schaften erstreckt ... der Kursumme ... der Krilleries.



Die Zahl der ... ts soll vorläufig ... in Zusammenha ... Spornibel gemac ... Million. (!) ... als „C.-B.“ ... nferer Festungen ... se vorbereitend ... einzutreten, ... tprechend. M ... der allgemeinen ... sicherstellen und dadurch eben in der Lage sein, zu jeder Stunde in jeder Wendung der Dinge entscheidend eingreifen zu können. Der bereits telegraphisch gemeldete, am 24. erfolgte Beitritt Bundesversammlung zu dem preussisch-österreichischen ... vom 20. April wird heute von verschiedenen Seiten und der Neuen Münchener Zeitung in folgender Depesche bestätigt: ... furt a. M., d. 24. Juli. Der Beitritt des deutschen Bund- ... österreichisch-preussischen Bündnisse vom 20. April d. Js. ... te mit einer an Stimmeneinheitlichkeit grenzenden ... ität beschloßen worden.“ — Der „D. A. Z.“ schreibt man: ... tliche Bundestagsgesandte, also auch der Württembergs, erklär- ... Beitritt zu dem Bündniß; nur der dänische Bevollmächtigte ... ne Instruktion und hielt sich das Protokoll offen, während der ... der beiden Mecklenburg (Mecklenburg-Schwerin und Meck- ... -Strelitz) angewiesen war, Namens seiner Regierungen die ... n zu verlag. Dieses dissentirende Votum ist von Seiten des ... Deren ad protocollum näher motivirt. ... schweben jetzt an der betreffenden Stelle Verhandlungen ... r, ob es nicht zweckmäßiger sei, für die Staatsbahnen eine ... stung dahin zu treffen, daß man Billete für vorher nicht be- ... Fahrten lösen kann. Die Schwierigkeit, welche sich hierbei

herausstellt, besteht vornehmlich darin, daß bei größeren Städten für gewisse Fahrten plötzlich ein übergroßer Anbrang entstehen kann, für welche vielleicht nicht einmal die Transportmittel der Bahn ausreichen können. Auch wird sich daraus eine Schwierigkeit entwickeln, daß nicht mehr, wie bisher, aus der Anzahl der verkauften Billets gesehen werden kann, wie groß die zu verwendenden Transportmittel sein müssen. Auf jeden Fall wird aber eine diese Verhältnisse berücksichtigende Verfügung erlassen werden.

München, d. 24. Juli. Die hamb. Börsen-Halle giebt folgende Darstellung der zwölf Gruppen, in welche im Industrie-Ausstellungsgebäude die Ausstellungsgegenstände getheilt sind, mit Angabe der zu jeder Gruppe gehörenden Aussteller:

- 1) Mineralien und Brennstoffe (s. v. Gruppe 8), vertreten durch 365 Aussteller, wovon Oesterreich 132, Preußen 29, Baiern 105, R. Sachsen 26, Hannover 11, Hamburg 2, Bremen 0 ic. gestellt haben.
- 2) Landwirtschaftliche Rohzeugnisse und Erzeugnisse der ersten Zurechtung durch landwirthschaftliche Erwerbe (s. v. Gruppe 4), 133 Aussteller, wovon aus Oesterreich 22, Preußen 22, Baiern 48, R. Sachsen 23, Hannover 7, Hamburg 0, Bremen 0 ic.
- 3) Chemisch-pharmaceutische Stoffe und Erzeugnisse, auch Farbwaaren, 297 Aussteller, und zwar aus Oesterreich 66, Preußen 46, Baiern 85, R. Sachsen 11, Hannover 9, Hamburg 4, Bremen 0 ic.
- 4) Nahrungsmittel und Gegenstände des persönlichen Verbrauchs, 427 Aussteller, nämlich aus Oesterreich 102, Preußen 63, Baiern 141, R. Sachsen 9, Hannover 11, Hamburg 7, Bremen 2 ic.
- 5) Maschinen, 368 Aussteller (eine verhältnißmäßig große Zahl), wovon Oesterreich 53, Preußen 56, Baiern 121, R. Sachsen 40, Hannover 6, Hamburg 6, Bremen 3 ic.
- 6) Instrumente, 476 Aussteller, und zwar aus Oesterreich 92, Preußen 50, Baiern 72, R. Sachsen 34, Hannover 14, Hamburg 9, Bremen 0 ic.
- 7) Gefinnisse, Gewebe und Bierwaaren, Bekleidungsgegenstände, Leder und Lederarbeiten (würde, wie mir scheint, zweckmäßiger in zwei Gruppen zu zerlegen gewesen sein), 2127 Aussteller, wovon Oesterreich 550, Preußen 261, Baiern 598, R. Sachsen 239, Hannover 51, Hamburg 11, Bremen 0 ic. gestellt haben.
- 8) Metallwaaren und Wafsen, 1069 Aussteller, nämlich Oesterreich 300, Preußen 137, Baiern 383, R. Sachsen 39, Hannover 18, Hamburg 12, Bremen 0 ic.
- 9) Stein-, Thon- und Glaswaaren, 314 Aussteller, und zwar Oesterreich 54, Preußen 24, Baiern 153, R. Sachsen 11, Hannover 9, Hamburg 6, Bremen 0 ic.
- 10) Holzarbeiten und sogenanntes Kurzwaaren verschiedener Art, 751 Aussteller, nämlich Oesterreich 102, Preußen 50, Baiern 396, R. Sachsen 18, Hannover 11, Hamburg 17, Bremen 1 ic.
- 11) Papier-, Schreib- und Zeichnungsgegenstände, Druckarbeiten aller Art, 381 Aussteller, wovon aus Oesterreich 46, Preußen 42, Baiern 161, R. Sachsen 29, Hannover 15, Hamburg 5, Bremen 2 ic.
- 12) Alle Leistungen der bildenden Künste, welche der Ausstellung zufallen, im Ganzen 141 Aussteller, und davon aus Oesterreich 11, Preußen 20, Baiern 77, R. Sachsen 3, Hannover 6, Hamburg 2, Bremen 0 ic.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juli. Die Times enthält heute zwei Artikel über die orientalische Frage, deren erster mit den Worten beginnt: „Der sechste Monat seit Beginn der Feindseligkeiten steht vor der Thür und noch hat das englische Landheer keinen einzigen Schuß abgefeuert“, während der Anfangssatz des zweiten Artikels lautet: „Ueber den gegenwärtigen Zustand der großen Militärmächte ließe sich eine bittere Satire schreiben.“ Der erste Aufsatz sucht das bisherige Nichtsthun des englischen Expeditionsheeres aus strategischen Gründen zu verteidigen und die Schuld, daß noch nichts gegen Sebastopol unternommen worden sei, auf das Börgern und den Bankelnmuth Oesterreichs zu schieben. Der zweite geht unmittelbar gegen Preußen und Oesterreich los. Daß die Times mit uns Preußen nicht besonders günstig umgeht, daran ist man schon seit einiger Zeit gewohnt. Jetzt aber fängt sie auch mit ihrem geliebten Oesterreich an zu schmolten, dessen Herrscher sie heute zu höhnen keinen Anstand nimmt und von dem sie sagt, daß es, ehe es einen Entschluß darüber fasse, auf welche Seite der Waagschale seine Hunderttausende von Bayonetten zu werfen seien, erst sehen wolle, „nach welcher Seite die Skala springe“, was mit anderen Worten so viel heißt, wie den Mantel nach dem Winde hängen. Was für Mißgriffe auch immer die deutschen Großmächte etwa begehen mögen, Niemandem wäre wohl geizig es weniger, als gerade der Times, die Rolle des strengen Richters und Mahners zu spielen, da sie selbst während des ganzen Verlaufs der orientalischen Streitfrage mit der größten Bedarrlichkeit an dem Sieben Schwaben-Grundsatz des: Geh du voran! festgehalten hat.